



Innovative Inn.Kubator-Baustelle

Innovative Baumethoden für das gerade entstehende wohl innovativste Projekt der Stadt – auf der Baustelle des digitalen Gründerzentrums Inn.Kubator in der Innstraße. In diesen Tagen werden modernste und vor allem auch zeitsparende Bauweisen bei dem 5,1-Millionen-Projekt angewandt. Wie mehrfach berichtet sollen in dem entstehenden modernen Gebäude im Anschluss an das Adalbert-Stifter-Gymnasium Anfang 2020 bis zu 25 Start-up-Teams einziehen. Der beteiligte Passauer Baustatiker Karl-Heinz Heininger erklärt die Vorteile der laufenden innovativen Bauweisen: „Bei den Beeplate-Hohlkörperdecken werden Hohlkörper in die Stahl-

betondecke eingelegt (schwarze Kunststoffkörper auf dem Foto) zur Verminderung des Eigengewichtes, aber ohne Einbuße bei der Tragfähigkeit. Das Eigengewicht wird hier auf rund 65 Prozent einer Massivdecke reduziert, wodurch Einsparungen beim Beton- und Stahlverbrauch erzielt werden. Gleichzeitig verringern sich die Lasten für die lastabtragenden Bauteile wie Unterzüge, Stützen und Fundamente. Zudem ermöglicht diese Bauweise weitgespannte Deckenkonstruktionen ohne Unterzüge – in Passau 10,50 Meter Spannweite. Jüngere Referenzprojekte dieser Art sind unter anderem die Fachhochschule Regensburg, die Univer-

sität Turin oder die JVA Kempfen. Beim Bamtec-Verfahren wird die Bewehrung (Betonstahl) nicht mehr auf der Baustelle einzeln verlegt, sondern wird gerollt geliefert. Die Bewehrung wird dabei wie ein Teppich ausgerollt – und fertig. Die Vorteile sind eine Beschleunigung der Bauzeit und eine genaue Abstufung der notwendigen Bewehrung und damit Stahlein-
 sparung.“ Auf dem Foto freuen sich über diese modernen und material- und zeitsparenden Bauweisen (von links) Architekt Christian Babic (Köberl + Döringer), Projektingenieur Martin Nusser, Markus Biebl (Bauleiter Firma Wimmer) und Passaus Wirtschaftsreferent Werner Lang. – ck/Foto: Jäger